

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,20 M., jährlich 12 Briefmarken. Die einzelne Nummer kostet 10 Pfennig.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Briefetal-Bote-Briefenwerder, Bahnhof-Allee 5 und von allen Tages-Exemplaren angenommen. Die Anzeigenpreise sind in der Briefetal-Bote-Briefenwerder, Bahnhof-Allee 5 und von allen Tages-Exemplaren angenommen. Die Anzeigenpreise sind in der Briefetal-Bote-Briefenwerder, Bahnhof-Allee 5 und von allen Tages-Exemplaren angenommen.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehmitz, Stolpe



für ehem. Hoffjagdrevier, Bergfelde, Frohnau, Schönfließ und Umgegend

Sprechstunde: Amt Birkenwerder Nr. 5

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan für die Amtsbezirke Birkenwerder und Schönfließ

Nr. 198.

Postfachkonto: Berlin 62 448

Donnerstag, den 17. Dezember 1925

Postfachkonto: Berlin 62 448

24. Jahrg

Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Wichtiges Fleisch.
Sämtliche hiesigen Schlachtmesser werden von jetzt ab auch gefrierfähig zum Verkauf bringen.
Birkenwerder, den 16. Dezember 1925.
Der Gemeindevorsteher. Blank.

Der Gemeindevorsteher Bergfelde.

Rückfragen in Wohnungsangelegenheiten finden im Landratsamt des Kreises Niederbarnim in Berlin NW. 40, Friedrich-Karl-Str. 5, täglich außer Sonnabends nur von 11-1 Uhr statt. Vor 11 Uhr oder nach 1 Uhr Erscheinende laufen Gefahr, wegen der allgemeinen Arbeitsbelastung nicht empfangen zu werden.
Berlin, den 8. Dezember 1925.
Der Landrat des Kreises Niederbarnim. Schlemminger.

Der Gemeindevorsteher Borgsdorf.

Bei der immer größer werdenden Not beabsichtigt die Gemeindevorwaltung auch in diesem Jahre den Bedürfnissen eine Wohnnachsorge zu bereiten. Um die Einzelne möglichst rasch in die Lage zu versetzen, um gütige Vergabe von Geldbeträgen oder Naturalien entgegenzunehmen im Gemeindefürsorgeamt während der Dienststunden.
Rückfragen in Wohnungsangelegenheiten finden im Landratsamt des Kreises Niederbarnim in Berlin N. W. 40, Friedrich-Karl-Str. 5, täglich, außer Sonnabends, nur von 11-1 Uhr statt. Vor 11 Uhr oder nach 1 Uhr Erscheinende laufen Gefahr, wegen der allgemeinen Arbeitsbelastung nicht empfangen zu werden.
Borgsdorf, den 16. Dezember 1925.
Der Gemeindevorsteher. Seefeldt.

Was gibt es Neues?

Der Austausch der Passionsurkunden über den deutsch-italienischen Handelsvertrag hat am 15. Dezember in Rom stattgefunden und der Vertrag ist damit in Kraft getreten.
Der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat entschieden, daß amerikanische Besucher deutscher Botschaften unabhängig von den deutschen Aufwertungsgelegenheiten aus den beschlagnahmten Beständen der deutschen Eigentumsverhältnisse beschlagnahmt werden müssen.
Der Völkerbund hat das Moskau-Gebiet dem unter englischer Mandatsverwaltung stehenden Königreich Griechenland zugesprochen.
Die Finanzkommission der französischen Kammer hat die Steuererleichterungen des Ministers Loucheur zurückgewiesen.

Kochs Arbeitsprogramm.

Die Besprechungen mit den Parteiführern.
Berlin, 16. Debr. Der vom Reichspräsidenten mit der Regierungsbildung beauftragte Führer der Demokratischen Partei, Abg. Koch, hatte nach der ersten Führungsnahme mit den für die Große Koalition in Betracht kommenden Parteien die Richtlinien für ein gemeinsames Arbeitsprogramm ausgearbeitet. Diese Richtlinien, die in der Hauptsache die Fragen der Wirtschaft und der Sozialpolitik betreffen, sind zwischen dem Abg. Koch und dem Reichspräsidenten Dr. Brauns durchgesprochen worden. Dabei ergab sich eine vollständige Übereinstimmung zwischen dem Arbeitsminister und dem Beauftragten des Reichspräsidenten.
Im Anschluß daran nahm die vom Abg. Koch einberufene Konferenz der Parteiführer zur Erörterung der Programmpunkte ihren Anfang. Es nahmen daran teil für die Sozialdemokraten die Abgg. Müller-Franke, Dittmann, Hilferding und Wels, für das Zentrum die Abgg. Guérard und Marx, für die Deutsche Volkspartei die Abgg. Dr. Scholz und Dr. Japs, für die Demokraten die Abgg. Dr. Haas und Grefenz und für die Bayerische Volkspartei Abg. Dr. Leidt.
Bei dieser Besprechung ergab sich grundlegendes Einverständnis. Es wurde aber vorbehalten, daß die Fraktionen noch Erwägungen oder Klarstellungen verlangen können.

Dollarsorgen zu Weihnachten über die amerikanischen Angestellten und Arbeiter. Die großen Banken und Geschäftshäuser Amerikas haben beschlossen, in diesem Jahre ihren Angestellten und Arbeitern reichlichere Weihnachtsgattungen denn je zu gewähren. Die New-Yorker Geschäftswelt allein werden rund 75 Millionen Dollars hierfür ausgeben, das ist ein Drittel mehr als im letzten Jahr. Für das ganze Land wird der Betrag schätzungsweise 250 Millionen Dollars, also über eine Milliarde Goldmark, betragen.

Berlin. Am „Silbernen Sonntag“ waren hier nicht weniger denn acht Selbstmorde zu verzeichnen; gewiß ein äußerst tragisches Zeichen der herrschenden Notzeit.

Wien. Im Jesuitenstift Koltsburg (Niederösterreich), in dem früher die österreichischen Aristokratensöhne erzogen wurden, ist eine Tuberkulose ausgebrochen. 27 Jünglinge liegen schwer erkrankt darnieder.

Kulmbach. Achtzehn rumänische Soldaten, die in den Bergen bei Rimpolung auf Wägen standen, wurden erstochen aufgefunden.

Justizfragen im Landtag.

Keine Einstellung des Barmatverfahrens.

— Berlin, den 15. Dezember 1925.
Nachdem das Haus die dritte Lesung des Staltshaus-Gesetzes am Montag abend erledigt hatte, wurde heute der Haushalt des Justizministeriums in Angriff genommen.
Staatssekretär Fritze beauftragte die Große Anfrage der Kommunisten gegen Barmat dahin, daß das Strafverfahren gegen Barmat nicht eingestellt sei, daß vielmehr Beschluß zu fassen sei wegen Eröffnung des Hauptverfahrens. Anlaß zu der Vermutung, daß Barmat Vermögensschäden in Sicherheit gebracht habe, liegt nicht vor.
Abg. Stenkel (D. Sp.) legte die Stellung seiner Partei zur Barmat-Anfrage der Großen Anfrage dar. Was gehe es das Reich an, die einzelnen Länder sich mit ihren früheren Fürsten abfinden zu lassen, wenn da nicht, wie der demokratische Antrag es wolle, einer bestimmten Prozentzahl nach Maßgabe der Aufwertung als bindend vorzuschreiben.
Abg. Falt (Dem.) bezweifelte es als abwegig, von etwaigen Übergrößen des Reiches den Ländern gegenüber zu sprechen. Dem Reich steht sehr wohl die Kompetenz zu, hier rechtsgewaltig vorzugehen. Nebenfalls darf man auch nicht vergessen, welche Stimmung es erzaute, wenn Hunderte von Millionen den Dohenspolen ausgehoben werden sollen, weil der Wuchst des Geldes es verlange, während die Auslandsdeutschen und diejenigen, die ihr Vermögen nicht durch die Entwertung der Verhältnisse verloren haben, mit einer Beihilfe abgefunden werden. (Beifall links.)

Ein stürmischer Zwischenfall.

Im weiteren Verlauf der Aussprache kam es zu einer tumultuösen Demonstration gegen den völkischen Abgeordneten B. U. L., der bekanntlich vor einigen Tagen im Nordparkstraße an dem Wohnort des Oberleitnants Müller-Dammers beschuldigt wurde. Abg. Grewer (D. Sp.) erklärte, es bewege sich im Saal immer noch ein Mann, der unter hartem Verdacht stehe, an einem Werk mitbeteiligt zu sein.

Abg. Wulle (D. Sp.), gegen den sich die Erklärung richtete, die Erklärung betraf, verließ die Sozialdemokraten geschlossen den Saal. Seine Ausführungen gingen in dem großen von den Kommunisten veranstalteten Saal unter, der schließlich, da ihn der Vizepräsident nicht zu belassen vermochte, zu einer kurzen Unterbrechung der Sitzung führte.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wurde Abg. Wulle (D. Sp.) von den Linken abermals mit stürmischen Zurufen bedroht, worauf er sich zurückzog. Die Sozialdemokraten und Kommunisten unter lebhaftem Beifall des Saals.

Abg. Wulle (D. Sp.) bestritt dann ganz entschieden, daß er, wie Grüne-Lieber behauptet, den Wort an dem Oberleitnant Müller abgegeben und kein Einverständnis mit dem Tatbestand hätte. Erst nach Monaten hätte er von dem Reich erfahren. Alle gegen ihn gerichteten Behauptungen seien erlunken und erlogen. Beobachtet sei, daß man ihn nicht als Heugel geladen habe.

Damit war der Zwischenfall erledigt. — Das Haus ging über zum Haushalt für Volkswirtschaft.

Nach kurzer Aussprache, an der sich u. a. auch der Wohlfahrtsminister Fritze teilnahm, war auch dieser Etat erledigt. Damit war die dritte Etatsberatung beendet.

Das Haus wandte sich den Bestimmungen zu. In wesentlicher Abstimmung wurde der Antrag auf Aufhebung der Barmat-Verordnungen und Preisbremsungsverordnungen abgelehnt.

Annahme fand die Entschließung, mit Rücksicht auf die häufige wachsende Not breitere Volkshilfen ein sofortiges Verbot aller öffentlichen Karnevalsveranstaltungen für diesen Winter zu verhängen.

Die Anfrage Dr. v. Campe (D. Sp.) und Falt (Dem.) auf Errichtung einer evangelischen Akademie auf paritätischer Grundlage in Frankfurt a. M. wurden gegen Zentrum, Deutschnationale, Volkische und Wirtschaftspartei angenommen.

In wesentlicher Abstimmung wurde der Antrag der Deutschen Volkspartei, die frühere Entlassung des Intendanten der Berliner Staatsoper v. Schilling als zurückzuführen und eine halbjährige Prüfung des entsprechenden Kontrahenten herbeizuführen, mit 227 gegen 150 Stimmen bei fünf Enthaltungen abgelehnt.

Die Befoldungsfrage im Reichstag.

Einmalige Beihilfe für die Gruppen 1 bis 6.

— Berlin, den 15. Dezember 1925.
Der Reichstag legte heute die Debatte über die Aufhebung der Beamtengehälter fort. Vor Beginn der Sitzung hatte der geschäftsführende Reichsanwalt Dr. Lütke die Parteiführer empfangen, um mit ihnen die Anträge auf Erhöhung der Beamtengehälter zu besprechen.

Abg. erster Redner sprach Abg. Groß (Ztr.). Er betonte die Notwendigkeit, aufstrebend auf die aufstrebenden Massen der Beamten einzugehen. Die öffentlichen Demonstrationen trügen nicht dazu bei, das Ansehen und den Einfluß des Beamtenstandes zu heben und die rechtlichen Grundlagen der Beamtenstellung zu festigen und zu sichern.

Abg. Steinbock (Soz.) nannte es wenig sozial, wenn die Deutsche Volkspartei sich besonders der höheren Gruppen annähme. Wenn es so weit komme, daß die Beamten vor Weihnachten nichts mehr erhalten, dann trage die Schuld daran die Dumpfregierung mit Dr. Lütke an der Spitze.

Abg. Gude (Wirtsch. Sp.) warnte davor, die schwere Notlage der Beamten durch parteipolitisch auszuhebeln. Das notwendige Mittel zur Besserung der Lage sei der Preisabbau.

Abg. Dauer (D. Sp.) appellierte an den Verstand und lehnte eine Beamtenpolitik der leeren Versprechungen und großen Redensarten ab.

Reichsanwalt Dr. Lütke erklärte, daß er im Namen der geschäftsführenden Reichsregierung noch einmal aussprechen müsse, daß es ihr unmöglich ist, den Beschluß durchzuführen, der eine Dauerregelung vorsehe und damit auch die kommende Regierung gebunden würde. Andererseits hat die Regierung den dringenden Wunsch, daß für die Beamtenstellung mindestens in ihren notwendigsten unteren Gruppen etwas Positives im Rahmen unserer beschränkten finanziellen Möglichkeiten geschieht. Die Regierung ist auch damit einverstanden, daß in dem Antrag der Bayerischen Volkspartei das Frauentagegeld von 5 auf 10 Mark erhöht wird. Die ganze Frage der Befoldungsreform wird in eingehender Zusammenarbeit mit dem Parlament nächstens endgültig entschieden werden. Hier handelt es sich um eine sofortige Notmaßnahme. Wer den Beamten wirklich helfen will, der sollte dem Antrag der Bayerischen Volkspartei mit der erhöhten Frauentagezulage zustimmen.

Damit ist die Aussprache beendet.

Der Antrag der Bayerischen Volkspartei wurde darauf mit dem erhöhten Frauentagegeld mit großer Mehrheit angenommen.

Danach wird als einmalige Notmaßnahme noch vor Weihnachten den Beamten, Vorgesetzten und Gehilfen der Gruppen 1 bis 4 eine Zulage in Höhe von einem Viertel des Besoldungsbezuges und den Beamten der Gruppen 5 und 6 eine solche in Höhe von einem Fünftel des Besoldungsbezuges gewährt, mindestens aber den Betrag 30 Reichsmark. Den Empfänger eines Frauentagegeldes 40 Reichsmark, den Empfänger eines Kinderzuschlages oder Kinderbeihilfen für jedes Kind mindestens 5 Reichsmark und den Vollwaisen mindestens insgesamt 10 Reichsmark. Die Kreisbeschäftigten und Kreisbeschäftigten erhalten ein Viertel der Besoldungsbezüge.

Zum Schluß wurde noch der Gesetzentwurf zur Entlastung des Reichsgerichts endgültig verabschiedet. Darauf verlagte sich das Haus auf Mittwoch. Auf der Tagesordnung steht die Senkung der Lohnsteuer.

Die Bischofsfrage verlagert.

Der Kirchenrat soll einen neuen Gesetzesentwurf vorlegen.

Die Preussische Generalynode hat in ihrer letzten Sitzung am Donnerstag mit 131 gegen 73 Stimmen beschlossen, den Kirchenrat zu beauftragen, der nächsten Tagung der Generalynode eine Vorlage über die anderweitige Amtsbezeichnung des geistlichen Vizepräsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats, der Generalinspektoren und Superintendenten zu machen.
Mit diesem Beschluß ist der Beschluß erster Lesung über die Verteilung des Bischofstitels an die Generalinspektoren hinfortig geworden, und die endgültige Entscheidung der Bischofsfrage bis zur nächsten Tagung der Generalynode, voraussichtlich im Herbst 1926, verlagert.

Rechtsfolgen eines Aufwertungsverzichts.

Eine Warnung des Preussischen Justizministeriums.

Nach Wahrnehmungen, die man im Preussischen Justizministerium gemacht hat, wird in Fällen, in denen die Beteiligten sich über die Aufwertung einigen, häufig auf die durch § 16 des Aufwertungsgesetzes vorgeschriebene Anmeldung verzichtet. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, werden in einer allgemeinen Verfügung des Staatsministers die Justizbehörden, die Aufwertungsrecht wahrnehmen oder Aufwertungsrechte zu beraten haben, darauf hingewiesen, daß, da das Gesetz über die Möglichkeit eines solchen Verzichts nicht enthält, die Wirksamkeit des Verzichts zum mindesten nicht ungewissheit ist, und daß jedenfalls da, wo Nachberechtigte vorhanden sind, für den Aufwertungsberechtigten die Gefahr besteht, durch das Unterlassen der Anmeldung Nachschaden zu erleiden oder doch in Rechtsstreitigkeiten verwickelt zu werden. Der Minister empfiehlt, die Anmeldung rechtzeitig, d. h. bis zum 1. Januar 1926, nachzuholen.

Gerichtsentlastung in Aufwertungs- und Grundbuchsachen.

In einer zweiten allgemeinen Verfügung hat der Preussische Justizminister die Gerichtspräsidenten mit der selbständigen Erledigung folgender Geschäfte der Aufwertungsstelle beauftragt: 1. der Erteilung von Urteilen; 2. der Kostenfestsetzung. Ferner können nach Maßgabe im einzelnen festgelegter Bestimmungen weitere einfachere Geschäfte der Richter in Aufwertungs- und Grundbuchsachen von Beamten des mittleren Dienstes als Rechtspfleger wahrgenommen werden.

Deutsches Reich.

— Berlin, den 16. Dezember 1925.
Neue Befehlsgestalten für Koblenz. Auf Anordnung des französischen Oberbefehlshabers im Rhein-

Die Aufwertung der Pfandbriefe.

Die seit langem angekündigte Durchführungsverordnung zum Aufwertungs-gesetz ist jetzt endlich im Reichsgesetzblatt erschienen. Mit dem Inkrafttreten dieser Verordnung sind alle bisherigen Ausführungsbestimmungen aufgehoben; ihr wesentlicher Inhalt ist in die neue Durchführungsverordnung übernommen worden, die eine Regelung sämtlicher Gebiete des Aufwertungs-gesetzes enthält. Es fehlen lediglich die Vorschriften über Guthaben bei Fabrik- und Werkstätten- oder Betriebspensionskassen. Nicht berücksichtigt ist ferner die Aufwertung der Sparkasteneinlagen, die bekanntlich landesgesetzlich geregelt wird.

Aus der Fülle der Ausführungs-vorschriften der neuen Verordnung greifen wir heute nur die Bestimmungen über die Aufwertung der Pfandbriefe heraus, deren Veröffentlichung die Besitzer von Pfandbriefen schon seit langem mit großer Spannung entgegensehen. Das Aufwertungsverfahren ist so gedacht, daß eine große Teilungsmasse gebildet wird, in die neben der Deckung und den sonst im Aufwertungs-gesetz vorgesehenen Leistungen auch die Erträge der Teilungsmasse selbst fließen. Die Hypothekendarlehen sind verpflichtet, erstmalig am 30. April 1926 den Bestand der Teilungsmasse und den Goldmarkbetrag der Pfandbriefe im Reichsanzeiger bekanntzugeben. Sehr wichtig sind die Bestimmungen über die Anmeldung ausgelieferter oder gefälligster Pfandbriefe und Schuldverschreibungen, die bei einer Bank eingereicht und bis zum 1. Juni 1925 noch nicht an den Schuldner zur Ablieferung gelangt sind. Alle diejenigen, welche Aufwertungsrechte aus solchen Papieren geltend machen wollen, müssen dies bis zum 30. April 1926 bei der Stelle, wo sie die Papiere eingereicht haben, anmelden und gleichzeitig die erforderlichen Beweisdokumente beibringen. Wenn diese Ansprüche nicht anerkannt werden, so steht der Weg der gerichtlichen Klage bis zum 30. Juni 1926 offen.

Ueber die zur Teilungsmasse gehörenden Hypotheken enthält die Verordnung eine Reihe von Sonderbestimmungen. Unter anderem wird darin bestimmt, daß der Hypothekendarleher die Rückzahlung stets in bar statt in Pfandbriefen leisten kann. Von 1927 an soll es möglich sein, auch nach einer noch festzusetzenden Verhältniszahl Pfandbriefe in Zahlung zu geben. Vor diesem Termin ist nur Zahlung in bar möglich.

Ueber die zur Aufwertung zugelassenen Pfandbriefe heißt es in der Verordnung, daß Zinsheine von Pfandbriefen nicht eingelöst werden. Die Berechnung des Goldmarkbetrages bei den Pfandbriefen erfolgt nach dem Ausgabebetrag. Wenn der Gläubiger die Pfandbriefe durch Umkauf erworben hat, so ist es ihm erlaubt, den Goldmarkbetrag nach den von ihm hingegebenen früheren Pfandbriefen zu berechnen. Jedoch nur unter der Bedingung, daß er dies bis zum 30. Juni 1926 bei der Hypothekendarleherbank anmeldet.

Von besonderer Bedeutung sind auch die Vorschriften über die Verteilung der Teilungsmasse an die Gläubiger. Ist genügend bare Masse vorhanden, so erfolgt die Verteilung in bar. Sonst werden von der Hypothekendarleherbank Goldpfandbriefe ausgegeben, die mit dem Restbetrag aus der Aufwertungsbeitrag angedreht werden müssen. Ein Teil des auszugebenden Betrages — 20 Prozent — wird daher von der Bank zunächst zurückgehalten. Schließlich ist die Möglichkeit vorgesehen, daß die Bank den Gläubigern eine Abfindung ihrer Ansprüche anbieten kann. In diesem Falle ist es verpflichtet, das Angebot dreimal im Reichsanzeiger zu veröffentlichen; falls dann nicht binnen drei Monaten seit der letzten Veröffentlichung wenigstens 15 Prozent der gefamten Goldmarkansprüche schriftlich bei der Aufsichtsbehörde Widerspruch erhoben haben, gilt das Angebot als angenommen.

Hinterlegte Wertpapiere.

Eine Mahnung des Preussischen Justizministeriums.

Wiesand sind bei den als Hinterlegungsstellen und Hinterlegungsstellen tätigen Preussischen Gerichten und Gerichten solche auf eine nicht mehr geltende inländische Währung lautende Wertpapiere oder sonstige Urkunden hinterlegt, die nach dem Gesetz über die Abwicklung öffentlicher Anleihen aufgewertet werden, bei denen aber zur Erhaltung des Rechts auf Aufwertung weitere Maßnahmen (Anmeldungen usw.) erforderlich sind.

Die vorbezeichneten Behörden sind, so wird dem Amtlichen Preussischen Präsidium aus dem Justizministerium geschrieben, nicht verpflichtet, von Amts wegen diese Maßnahmen vorzunehmen. Sie sind dazu auch in zahlreichen Fällen mangels Kenntnis der einschlägigen Verhältnisse gar nicht in der Lage. Es wird es sich meist ihrer Kenntnis entziehen, ob es sich bei den hinterlegten Papieren um Alt- oder Neubaus handelt u. a. m. Die Berechtigten müssen daher selbst für die Wahrung und Sicherung ihrer Rechte Sorge tragen und die erforderlichen Anmeldungen rechtzeitig vornehmen. Die Hinterlegungsstellen und die Hinterlegungsstellen werden ihnen die erforderliche Unterstützung hierbei nicht unterlassen, soweit diese im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen gewährt werden kann.

Es steht der Erlaß näherer Bestimmungen darüber bevor, daß bei Anträgen auf Umkauf von Wertpapieren des Reichs im Sinne des Anteilbesitzungs-gesetzes und auf Gewährung von Auslösungsrechten in geeigneten Fällen anstelle der Vorlegung der effektiven Stücke die Beibringung einer Bescheinigung über deren gerichtliche Hinterlegung genügt.

Im Sid-Sack durch Berlin.

Schlittschuhlaufen bei Tauwetter. — Die Straßenbahn heißt ein. — Auto-Anruffäulen. — Berlin baut die Ausfallstraßen aus.

Der Provinzialer mag sich trösten. Der Berliner ist bei dem plötzlich eingetretenen großen Tauwetter ebenfalls übel weggekommen. Auch in der deutschen Reichshauptstadt — früher soll sie einmal als die sauberste Stadt der Welt gegolten haben — liegt jetzt der Müllschmutz — auch „Schokoladenpubbing“ könnte man sagen — stellenweise fußhoch.



Die Sonnabend-Nummer unseres Blattes erscheint als 3. Weihnachts-Nummer

Wir bitten die werthen Geschäftskunde, ihre Weihnachts-Inserate möglichst bis Freitag abend aufzugeben.

Und trotzdem ist der Berliner wieder einmal besser dran als der Mann in der Provinz. Das Tauwetter kann uns gar nichts! Wir nehmen unsere Schlittschuhe und wandern in den Sportpark, wo vor einigen Wochen die riesige „Eisbahn für alle Jahreszeiten“ eröffnet worden ist. Selbst wenn draußen die Sonne leuchtet und brennt, der Berliner hat jetzt wieder wie in früheren Zeiten eine Eisbahn, der keine Witter-lage etwas anhaben kann.

Durch Technikerhände ist hier ein förmliches Wunder zustande gekommen. Durch zahlreiche, dicht aneinandergereihte große Röhren wird die durch Maschinenkraft erzeugte Kältemasse in die Arena des Sportparks geleitet. Es folgt dann noch ein starker Wasser-ausfluß. Bald gefriert das Ganze und im Handumdrehen ist die Eisbahn fertig.

Neben diesem kalten Problem steht augenblicklich auch ein warmes Problem im Vordergrund des Berliner Interesses. Die Straßenbahndirektion der Reichshauptstadt will in aller Kürze die Wagen der Straßenbahn mit Heizapparaten ausrüsten. Leider kann diese wichtige und angenehme Neuerung aber nur gewissermaßen ferienweise durchgeführt werden. Vorläufig sollen die neuen Straßenbahnwagen den Einbau von Heizkörpern erfahren, während die Ausstattung der alten Wagen, die freilich den größten Teil des Wagenparkes ausmachen, erst im nächsten Jahr vorgenommen werden kann. In früheren Jahren hatte man die Beheizung der Wagen mit Glühstoff und Glüh-förnern durchgeführt. Dieses System hatte sich aber keineswegs bewährt. Durch die Ausbuddung der Gase kam es sogar sehr oft zu großen Unzuträglichkeiten. Jetzt mit der Neuerung aber soll es gründlich anders werden.

Ein weiterer Fortschritt, den die nächste Zukunft der Reichshauptstadt bringen soll, sind die sogenannten Auto-Anruffäulen. Die Verhandlungen wegen der Durchführung dieser Neuheit ziehen sich bereits seit einigen Monaten hin. Der Magistrat schwankt immer noch zwischen zwei verschiedenen Systemen. Das eine System will die Schaffung einer eigenen Anrufzentrale, während das zweite das unmittelbare telephonische Herbeirufen der Taximeter von den Autohaltstellen aus bezweckt.

Die heute besonders gesteigerten Ansprüche des Autoverkehrs von und nach Berlin haben neuerdings auch den Ausbau von mehr als zwanzig großen Ausfallstraßen notwendig gemacht. Dabei wird ein neues Asphaltierungsverfahren zur Anwendung kommen, bei dem man in der Hauptsache den sogenannten Sand-asphalt verwendet. Man wird gespannt sein dürfen, wie sich dieses neue System bewährt, denn erst im verfloffenen Sommer hat man mit dem seitherigen Asphaltbelag an heißen Tagen wieder die ältesten Erfahrungen gemacht.

Notales.

Platzkarten für D-Züge. Mit Rücksicht auf den zu Weihnachten und beim Jahreswechsel einsetzenden stärkeren Reiseverkehr gibt die Deutsche Reichsbahn-gesellschaft aus neue bekannt, auf welchen Stationen zur Zeit Platzkarten für D-Züge und D-Wagen ausgegeben werden. Gerade in der jetzt herrschenden kalten Zeit ist es eine große Annehmlichkeit, bei zu erwartendem stärkeren Verkehr die nötigen Sitzplätze rechtzeitig belegen zu können. Platzkarten werden zur Zeit auf folgenden Reichsbahnstationen ausgegeben und zwar auf den mit einem * bezeichneten nur zu bestimmten Zügen oder Wagen. Baden-Baden*, Basel*, Berlin, Bremen, Breslau, Cassel*, Dresden*, Emden, Eyd-luhen*, Frankfurt a. M., Halberstadt*, Hamburg-Al-tona*, Jüterburg*, Kiel*, Köln, Leipzig*, München*, Meine, Sahnitz*, Stettin*, Stolp* und Barnemünde. Ueber alle Einzelheiten erteilen die Reisebüros und Bahnanrufstellen usw. gern weitere Auskunft.

Rufballons (Netzballons) im Eisenbahn-wagen. Die Reichsbahnverwaltung hat neuerdings auf Grund der Eisenbahnverkehrsordnung, wonach die Mitnahme leicht entzündlicher Stoffe und dergl. in die Personenzüge ausgeschlossen ist, verboten, gasgefüllte Rufballons (Netzballons) mit in die Raucherab-teile zu nehmen. Reisende mit solchen Ballons haben daher nur in Nichtraucherabteilen Platz zu nehmen.

Die Kraftquellen der Zukunft

Die Sonne als Kraftquelle nach Erschöpfung der Kohlenvorräte ergibt:

Bei 1000 Stunden Jahres-
Fläche 250000 Jahres-
Pferdestärken



Die Weltjahresproduktion an Kohle (13000 Mill. T)
ergibt bei voller Ausnutzung 325 Mill. Jahres-P.S.



Gebiete, welche zur Aufstellung von Sonnen-
kraftmaschinen in Frage kommen



Das Gebiet der Sahara könnte die ganze Welt mit Licht, Kraft
u. Wärme versehen



Aus aller Welt.

* **Die abgelebte Hochzeit.** In einem Dorfe bei Greiffenberg in Schlesien war eine Hochzeit angelegt. Der Standesbeamte wartete bereits auf das Braut-paar, das indes nicht erschien. Auf eine Nachfrage bei der Braut wurde dem Beamten mitgeteilt, daß das Hochzeitspaar der Braut noch nicht fertig sei und das infolgedessen die Hochzeit erst am nächsten Tage stattfinden könne. Jedoch auch am diesem Tage wartete der Standesbeamte vergeblich. Diesmal aber war es der Verlobte, der nicht erschienen war. Er hatte den Schmerz des ersten Tages durch reichlich Alkohol zu betäuben versucht. Dabei muß er denn wohl zu der Erkenntnis gekommen sein, daß es für ihn besser sei, vom Heiraten überhaupt abzusehen.

* **Festgenommen** wurde in Reichenbach in Schle-sien ein Schwererbrecher, der im Begriff stand, einen Einbruch bei einem Rechtsamt zu begehen. Be-wohner über dem Bureau hörten unter sich verdäch-tiges Geräusch und benachrichtigten daraufhin einen im selben Hause wohnenden Polizeibeamten, der mit Revolver bewaffnet und von einem Polizeuhund be-gleitet, erschien. Im Bureau wurde der Verbrecher alsbald gestellt und festgenommen. Man hat mit ihm einen guten Fang gemacht.

* **Eisenexplosion.** In der Wohnung des Oberpost-meisters in Löwen in Schlesien ereignete sich eine Eisen-explosion, durch die ein Kachelofen völlig zertrümmert wurde. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat Sprengstoff, der in der Kofe zurückgelassen war, die Explosion her-vorgezogen.

* **Eingebrochen und ertrunken.** Auf einem Teiche in Kaufden (Ostpreußen) war beim Schlittschuhlaufen ein Gymnasiast eingebrochen und unter das Eis ge-raten. Nach längerem Suchen erst wurde der Er-trunkene aufgefunden, doch waren Wiederbelebungs-versuche ohne Erfolg.

* **Im neuen Mieter loszuwerden** kam ein Haus-wirt in Gumbinnen (Ostpreußen) auf die Idee, den Schornstein, in den die Feuerungsanlagen des betref-fenden Mieters münden, zu verstopfen. Die Folge davon war, daß sich bereits in der Nacht in der Woh-nung ein großer Qualm entwickelte, der den Wohnungs-inhaber zwang, sämtliche Fenster und Türen zu öffnen. Daß kein Unglück sich ereignete, ist lediglich darauf zurückzuführen, daß keine Steinöfen zur Feuerung verwendet wurden. Die Untersuchung des Schornsteins ergab, daß ein Sack mit Ziegelfestern sich in dem Rauchabzug befand. Die Angelegenheit wird nun auch noch das Gericht beschäftigen.

* **Ein schwuppiger Esch.** In der Nähe von Hehdorf (Ostpreußen) hat sich eine ergötzliche Ge-schichte zugezogen. Auf Grund einer Wette hatte man einem Ochsen einen Eimer voll Wein vorgesetzt, den er zu aller Erstaunen bis auf den letzten Tropfen leerte. Nach vollbrachter Tat ging er mutig auf seine Um-gebung los und ließ seine Weinlaune in mancherlei Pöffen aus. Schließlich sank er um und verfiel in einen tiefen, stundenlangen Schlaf. Als man dem Ochsen jedoch am nächsten Tage wiederum Wein anbot, legte er dankend ab.

* **Wie eine Feuerbrunn entsteht.** In Stettin kam vor einigen Monaten ein Feuerbrunn zum Aus-bruch. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß das Feuer durch Herausfallen glühender Kohlen aus dem Kachelofen auf den nicht durch Beschneidung ge-schützten Fußboden entstanden war. Wegen Verstoßes gegen die gesetzlichen Bestimmungen, die eine derartige Benetzung vor allen Herd- und Ofentüren vorschrei-ben, wurde die Hausbesitzerin zu der niedrigsten Geld-strafe von 3 Mark verurteilt.

* **Den Wellen entziehen.** In Altona sprang ein junges Mädchen in selbstmörderischer Absicht in die Alster. Ein Beamter der Alsterpolizei rettete die Le-bensmüde, die sich indes mit aller Kraft der Rettung widerlegte. Erst mit Hilfe der Beiwagen eines Alster-Dampfers war es möglich, das Mädchen dem stürzen-Element zu entreißen und von seinem Vorhaben ab-zubringen.

* **Furchtbares Wohnungs-elend.** Ein tieftrauriges Bild wurde in Rheinhausen im Rheinlande beobachtet. Dort haust in einem Speicherraum eine neunköpfige Familie. Diese besteht aus einer Frau von 65 Jahren und einem Ehepaar mit sechs Kindern im Alter von 6 bis 18 Jahren. Der letzte Schnee hat den offenen Speicher, auf dem drei Krabben übernachtet mühen, völlig unwohnlich gemacht, da der Schnee dort fußhoch liegt. Die Jungen sind jetzt in einem Raum der Polizei untergebracht. Den Strohhalm aber müssen diese be-dauernswerten Kinder täglich mitbrinnen.

* **Zurückgeblieben.** In Woppe an der Eibe wurde ein junger Storch, der sich auf einem Spaziergang be-fand, eingeklemmt. Er hatte die Reize nach dem sonni-gen Süden nicht mitgemacht. Da er großen Appetit zeigte, wurde er mit Fischen gefüttert. Bald wurde er zutraulich, und nach wenigen Stunden war er be-reits so zahm, daß er die Fische aus der Hand fraß.

* **Mit Mann und Maus untergegangen.** Bei der Einfahrt in die Westermars ist bei dem Sturm am 25. November ein deutscher Heringslogger gesunken. Die gesamte Besatzung von 14 Mann fand da bei den Tod in den Wellen.

* **Beispiellose Jährlichkeit.** Um das Schlafzim-mer zu erwärmen, hatte die Frau eines Arbeiters in Eßlum bei Emden (Cannover) einen Arbeiter mit brennenden Zigaretten in diesem aufgestellt. Ohne sich bemüht zu sein, daß die den Kohlen entströmenden Gase ihr Leben gefährden könnten, gingen sie zu Bett. Das wurde ihnen zum Verhängnis. Am anderen Morgen wurde das Ehepaar und eines der Kinder in be-wußtlosem Zustande aufgefunden, während ein zwölf-jähriger Knabe bereits tot war. Der Arbeiter, ein Mann von 73 Jahren, ist, ohne das Bewußtsein wieder-erlangt zu haben, gestorben.

* **Eine Thermalsole in Detmold** erbohrt. Nach langen Bemühungen ist man in Detmold bei Wöhringen auf eine warme Solequelle gestoßen. Sie kommt aus einer Tiefe von 587 Metern und hat einen Solegehalt von zur Zeit 6 Prozent.

* **Von einem Auto überfahren und — nicht ber-lebt.** In Chemnitz in Sachsen wurde ein junges Mäd-chen von 16 Jahren, als es die Straße überschreiten wollte, von einem Personenzugswagen niedergeworfen und überfahren. Ansehend ohne Verletzungen da-vongetragen zu haben, froh es unter dem Wagen her-vor und setzte seinen Weg fort.

Singer-Nähmaschinen
Erleichterte Zahlungs-Bedingungen
 Ersatzteile, Nadeln, Oel, Garn, Reparaturen.
 Nächste Verkaufsstelle für Oranienburg und Umgegend:
Oranienburg, Bernauer Straße 46.

Moderne Beleuchtung
 Inh. M. Storch
 Berlin, Chausseestraße 17
 Ecke Invalidenstr. 2 Min. vom Stett. Bahnhof
 Mk. 18.50
 Herrenzimmer-Kronen von 21 M. an
 Zuglampen 5 flammig mit 60 cm Seidenschirm 45 Mk.
 Nachtlischlampen mit Seidenschirm, in allen Fa ben 7.50
 Schreibtischlampen echt Messing 9.50
 elektrische Bügelisen von 8.50 an
 Koch- und Heizapparate besonders preiswert.
Billig. Weihnachtsangebot

Bedeutend billiger!
 als in Berlin verkauft
Möbelschleerei Robert Schulz
 Hohen Neuendorf
 Se öfnehmer StraÙ 78
 Gegründet 1898
 Sehr große Lager in
Speise-, Herren-, Schlafzimmern,
 Küchen, Schränken Bettstellen, Tischen, Stühlen, Ruhbetten, Klubbarnituren, Korbmöbeln usw.
 Sehr günstige Gelegenheitskäufe ständig am Lager
 Teilzahlung gestattet

BOHNERWACHS ?
NUR WICHS-MÄDEL
 DAS BESTE UND SPARSAMSTE!
 Preis: 1/2 Dose 75 Pf.
 1/4 Dose 38 Pf.
 1/2 Dose 1.40
 1/4 Dose 2.50
 Erhäulich.
Drogerie Arno Kapell

Geschäfts-Übernahme!
 Ich habe den Salon für Schönheitspflege und Frisieren **Bahnhofs-Allee 15 (Kurgarten)** übernommen und werde bei billiger Preisnotierung und erschlaffter Bedienung allen Anforächen gerecht werden. : Zum Weihnachtsfest Parfümerien, Seifen etc. billig.
 Sachachtungswoll
Lilli Wossol, Birkenwerder

Das richtige
 Blatt für kleine Anzeigen ist der **„Briesetal-Bote“** (Hohen Neuendorfer Ztg.)
 Aesthetic, gelesenste und verbreitetste Ztg. zwischen Groß-Berlin u. Oranienbg.

OTTO MARTIN
 Berlin, Invalidenstr. 19.
 Das 5. Haus hinter der Post.
Für den Winter:
Oefen aller Systeme
 Ofenrohr, Kohlenkästen, Heizrohre, Kohlen-schaufeln, Schneeschieber, Eisstoßer
Schlitten * Schlittschuhe
 ! Besichtigen Sie meine 7 Schaufenster Invalidenstr. 19 und Gartenstraße 92 !

Weihnachts-Angebot
 Wollwesten . . . von 6.75 an
 Wollw. für Kinder von 4.50 an
 Seidenkassas . . . von 3.75 an
 Seidenkleider . . . von 4.95 an
 Schleier, gerührt von 2.25 an
 Damenschürzen . . . von 1.85 an
 Wollschals . . . von 1.50 an
 Seidenschals . . . von 1.50 an
 Handschuhe . . . von 0.95 an
 Oberhemd, 2 Kr. von 4.90 an
 Bei Einkauf v. 5 Mk. erh. jed. ein Geschenk.
 August Gärtlein, Invalidenstr. 169 1 Tr. 2. Gesch. Eilaffstr. 78, Ecke Alcker Str. 1.
 Jedem der **Mauersteine** fände **Rub- u. Pferdedung** hat preiswert abzug.
 Karl Beyer, Fuhrgeschäft, Hohen Neuendorf, Danzigerstr. 1.
 Telefon 964

Sensationelles MÖBEL - Angebot
 ! Nur soweit vorrätig!
Driha - Möbel - Häuser
 Drimmer & Halpern
 Elsässer Strasse 37 (Nähe Oranienburger Tor) — Novalisstrasse 16 (Nähe Stett. Bnf.)
 Brunnenstrasse 33 (Nähe Invalidenstrasse) — Chausseestrasse 59, im Fabrikgebäude.
Schlaf-Zimmer
 Eiche, Kommodenschrank 2 Meter, ganz hervorragende, gediegene Verarbeitung komplett M. **985.-**
Schlaf-Zimmer
 Birke, erstklassig in Modell und Verarbeitung, nur komplett M. **1350.-**
Speise-Zimmer
 Vollendete Ausführung, Büfett, Vierzug-Tisch, 6 Stühle mit la Rindleder komplett . . . M. **750.-**
Herren-Zimmer
 Gediegene Verarbeitung, Bibliothek, ca. 2,15 Mtr., Schreibtisch, Ledersessel, Tisch und 2 Stühle komplett M. **750.-**
 Kostenlose Lagerung. Auf Wunsch zeitgemäÙe Zahlungserleichterung ohne Aufschlag nach jeweiliger Vereinbarung.

Praktische Weihnachts - Geschenke
 in guten Qualitäten zu billigsten Preisen bietet an:
Gustav Schönberg
 Oranienburg, Breite - Straße 19
 Große Auswahl! Beste Verarbeitung! Große Auswahl!
Herren-, Damen- und Kinder - Wäsche
Haus-, Tisch- und Bett - Wäsche
Unterzeuge jeder Art
 Handschuhe, Strümpfe
 Taschentücher, Strickwesten, Krawatten
 Hosenträger, Schürzen, Gardinen, Bettdecken
Kein Kaufzwang! **Kein Kaufzwang!**
 Bitte besichtigen Sie meine 5 Schaufenster

Größtes Lager und besonders billiges Weihnachts-Angebot
in Stand-Uhren
 zu jeder Einrichtung passend, mit nur prima Werken und Gongschlag
 Preis von 110 Mark an
 Prima Bleikristall
Ernst Schwarz, Oranienburg
 Uhrmachermeister und Juwelier
 Nur Bernauer Straße 21 : — : Nur Bernauer Straße 21
 Fernsprecher 478 Fernsprecher 473



Verlobungs - Ringe
 gesetzl. gestempelt, sofort z. mitnehmen.
 Gravierung gratis!
 Aussergewöhnliche Fassons
 innerhalb 6 Std. lieferbar.

Großer Weihnachts-Berkauf

in allen Abteilungen

Sonder-Angebot

bedeutender Bestände in Damen-, Barchsch- und Kinder-

Mänteln - Kleidern - Blusen

weit unter regulärem Preis. —: Blehles - Fabrikate in reichster Auswahl

Adolph Hebe, Oranienburg, Bernauer Str. 10

Gegründet 1861

Fernruf 50

Gegründet 1861

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit und Blumen Spenden sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Otto Mahnkopf und Frau

Hedwig, geb. Hönicke.

Birkenwerder, den 14. Dezember 1925.

Weihnachts-Feier

der Mittelschule zu Birkenwerder am Sonntag, den 20. d. Mts., nachmittags 1/2 5 Uhr im Restaurant Japan Gesänge / Deklamationen / Märchenpiel: In Frau hollies Weihnachtsstube.

Nach der Aufführung statt des Tanzes gemeinsame Kaffeetafel. Während derselben Durchführung von Tänzen, einstudiert von Fr. Inge v. Wrangel. - Eintrittskarten à 1 Mk. in den Buchhandlungen von Gnauck und Schäfer und durch die Kinder der Schule. Kinder unter 10 Jahren in Begleitung der Eltern frei. Das Kollegium der Mittelschule.

Schule Bergfelde.

Eltern-Abend

mit Weihnachts-Feier am Sonnabend, den 19. Dezember, abends 8 Uhr, im Rest. „Höfjäger“ Bergfelde.

Als Festgeschenk

empfehle
Kaffeeservice
Waschgarnituren
Tafelservice
Wein-, Likör- und Teegläser, Teller in grosser Auswahl.

Hermann Hoffmann
Birkenwerder,
Hauptstraße 89. - Fernruf 137.
Versand frei Haus.

Fritz Junghans

Dentist,
Birkenwerder,
Hohenzollernstr. 29, am Sanatorium. Tel. 301.
Erstkl. Zahnersatz in Kautschuk, Brücken u. einzelnen Kronen in Gold und Goldersatz, Schmerz lind. Extraktionen, Plomben etc.
Sprechst.: Montag u. Donnerstag v. 2-6 Uhr
Berlin, Schönhauser Allee 183.
Telefon: Amt Norden 5776.
Zugel.: Ortskrankenkasse-Niederbarnim, Eisenbahnbetriebskrankenkasse und Kranken- und Sterbekasse für das Deutsche Reich.



Staeger-Kaffee
Staeger-Tee

die bekannte Mohren-Marko

Auserlesene Edelsorten
Grösste Ergiebigkeit
Vollendeter Wohlgeschmack

Der Name bürgt für beste Qualität!

Konditorei und Kaffee

Johannes Wenzel
Birkenwerder, Garten-Allee 10
Telephon: Birkenwerder Nr. 60.

Bestellungen auf Kuchen u. ff. Nuß- u. Käselorten werden entgegen genommen
ff. Christstollen u. Napfkuchen
sow. Hildebrandts feinste Pfefferkuchen
Täglich frisches Gebäck.
Zum Weihnachtsfest prima Pfeffer-Kuchen.
Verkauf von Ia Auszugmehl, sowie geriebenen blauen und weißen Mohn.

Sealelektrik-Mäntel

hochelegante, gute Felle, auf Seide 145, echt Zickeljacken 85
Teilszahlung, Reparaturen, Umänderungen schnell, billig. Sonntag geöffnet.
Berlin, Warburgstraße 26, I. (Bayrischer Platz). Amt Stephan 70.

Färse

steht zum Verkauf.
Scheimann, Bergfelde
Straße 57, Hochstraße.

Schreibmaschine

gebrauchte, preiswert zu verkaufen. **Baug, Birkenwerder,**
Hauptstraße 108.
Telefon 22

Zahn-Artler

Hugo Schroeder
Dentist, Hohen Neuen- dorf, Berlinerstraße 22.
Tel. Birkenwerder 113

Sprechstunden:
a u d e r Sonnabends
vorm. 9-12^{1/2} und
nachm. 3-5^{1/2} Uhr.

Anfertigung sämtlicher zahntechn. Arbeiten
Spezialität: Kronen und Brückenarbeiten.
Womben jeder Art.
Edelm. Behandlung.
Solide Preise, Zeit- u. gütlich. Schenkung von Rassenmittg.

Neue Gänsefedern

gerissen und ungerissen prima Oberbrücker Ware liefert billig!

H. Wrenlow,
Hohen Neuen- dorf,
Friedrichstraße 21.

Geschäftsgelder

Briandorleben, Bau- und Hypothekengelder zu faulen Zinsjahren schnellstens. Näheres **Röhr & Co., Berlin,**
Zimmerstraße 84 III.

Fernsprecher Norden 3699 Größtes Spezialgeschäft des Nordens Gegründet 1845

Fritz Boeseke

Berlin N 4
Chausseestr. 13
Nähe Oranienburger Tor



Tafel-, Kaffee- u. Waschs-service
Reiche Auswahl in Bleikristall.
Reizende Weihnachtsgeschenke

Gekaufte Waren werden kostenlos zugesandt.

E. Beckmann, Bln.-Pankow

Florastr. 4 und Niederschönhausen, Bismarckstr. 44.
Fernruf Pankow 64.
Bis 31. Dezember 1925

Linoleum, Wachstuche, Läuferstoffe größte Auswahl.

Linoleum-Läufer 67 cm breit von Mark 2.50 an.
Linoleum-Läufer 90 cm breit von Mark 3.40 an.
Linoleum-Läufer 100 cm breit von Mark 3.70 an.
Tischlinoleum, grün, per m von Mark 4.— an.

LINOLEUM

Linoleumteppiche
150x200 200x250 200x300
Linoleumläufer
67 - 90 - 100 - 110
breit
in verschiedenen Mustern
Großes Lager
20% unter regulärem Preis

LINOLEUMRESTE

Cocosläufer
Cocosmatten
von 2.00 Mk. an
Rohrmatten
von 80 Bfg. an

Grosses Tapetenlager

Farbenhaus Paul Wodara

Hohen Neuen- dorf, Karlstraße 4
Telefon Birkenwerder 814. 1 Minute vom Bahnhof.



Technikum Strelitz i. Meckl.
Mech.-u. Tiefbau, Beton- u. Eisenbau, Maschinenbau, Elektrotechnik, Holzbau, Büßiger Anstaltl. Programm unbeschr.

Peiz-Haus Akra, Berlin

Alle Schützenstraße 7, 2. Etog. (Alexanderpl.)
Ziegenbraten 18 Mark
Fische von 15 Mark an
Fischchen von 80 Mark an
Spitzbraten von 80 Mark an
Frischbraten von 150 Mark an
Teilszahlung gestattet.
Bei der Vorlage der Anzeige 5%.

Pianos

prächtige, mod., ton- reiche Instrumente v. bleibendem Wert, Güte bekannt, 150.- Anzah- lung 50.- monatliche Abzahlung.
Schäfer, Berlin
Oranienburger Str. 42

Alt-Metalle

Kupfer, Messing, Zink, Blei, sowie sämtliche Abfälle kauf- taufen
M. Zweig, Berlin,
am Stettiner Bahnhof, Invalidenstraße 149.
Norden 9649.